

Sonnabend erzielten hohen Geschwindigkeiten waren also kein Zufall. Und es war ebensowenig zufällig, daß unsere Auswahlpiloten die Plätze 1 bis 5 belegten und selbst Anett Arndt (5. Platz mit 87 km/h) den Kurs schneller umrundete als die polnischen Starter und andere erfahrene Medaillenanwärter. Die praktischen Lektionen zum Thema „Optimales Fliegen bei guten Wetterlagen“ während des Wettkampfs sozialistischer Länder in Leszno hatten unsere Auswahlpiloten also gut aufgenommen. Mit ihrem während unserer Meisterschaften praktizierten offensiven Flugstil prägten sie entscheidend das Niveau des Titelkampfes. Das zeigt einmal mehr, wie wichtig die bei hochklassigen internationalen Wettkämpfen gesammelten Erfahrungen sind. Nach diesen ersten drei erfolgreichen Meisterschaftstagen erzwang das Wetter leider eine Pause. Erst am Donnerstag konnten die Motorflieger ihre Sportkameraden wieder nach oben ziehen. In beiden Klassen gab es Außenseiter-siege von jungen Piloten, wobei der von Henrik Luther (Schwerin) in der Offenen Klasse sogar recht deutlich ausfiel. Zu den zwei Piloten, die an diesem Tag wegen nicht auswertbarer Startfotos keine Geschwindigkeitspunkte erhalten konnten, gehörte Dr. Kurt Kriese, der damit auch seine Titelverteidigung verspielt hatte. In der Klubklasse behauptete sich an diesem Donnerstag der Magdeburger Dirk Höhne als Schnellster, der Jahreswettbewerbssieger 1988. Zu den außengeländeten zählten die Suhrler Thomas Köcher und Jürgen Kriese: Aus der



▲ **Anett Arndt flog wenige Wochen vor ihrem Meisterschaftsstart mit 98 km/h neuen DDR-Rekord auf dem 500-km-Dreieck. In Zwickau erkämpfte sie sich einen achtbaren 12. Platz.**

Traum von Medaillen!

Die heranziehende Warmfront war in westlicher Richtung schon zu sehen, als die Segler am Sonnabend in 700 m ausklinkten und unmittelbar nach Eröffnung der Bodenuhr davonflogen. Diese letzte Disziplin, die über Großrückerswalde und Burgstädt zurück zum Startflugplatz führte, entwickelte sich zu einem Kampf um jeden Meter Höhe, und diesmal hatten die auf den langflügligen Jantar fliegenden Wettkämpfer den Vorteil der besseren Gleitzahl auf ihrer Seite. Das Steigen zeigte sich nur anfangs recht gut, allerdings bei niedriger Wolkenbasis. Während in der Klubklasse Michael Petzold ei-

nen beruhigenden Punktevorsprung besaß, hätte es in der Offenen Klasse, wo Kühl vor Wötzel und Oelschlägel führte, durchaus noch Veränderungen geben können. Aber der führende Mann, Andreas Kühl, sorgte mit seiner Tagesleistung für einen souveränen Titelgewinn. Der Frankfurter flog ohne Zögern in 900 m ab, gemeinsam mit dem Karl-Marx-Städter Matthias Andrä. Sie lasen 1200 m von ihren Höhenmessern ab, als sie in Großrückerswalde wendeten. Hier hatten sich die Wolken bereits aufgelöst. Der weitere Flugweg, den der spätere Tagessieger nun allein wählte, verlief zwischen 700 und 1000 m Höhe, bevor er die zweite Runde in Angriff nahm. „Ich kam in nur 300 m Höhe über Großrückerswalde an“, erzählte Andreas Kühl nach dem Flug. „Hier kreisten an verschiedenen Stellen Flugzeuge der Klubklasse. Ich flog von einem zum anderen, fand schließlich einen brauchbaren 1,5-m-Bart, der bis 1600 m ging, die größte

Höhe des Tages. Mit nicht allzu großer Geschwindigkeit flog ich nun in Richtung Karl-Marx-Stadt, kam über Burgstädt in 400 m an. Erst hier erfuhr ich über Funk, daß Eddi (Joachim Oelschlägel, H. B.) erst nach mir die zweite Runde in Angriff genommen hatte, Eberhard sogar schon gelandet war. Der Himmel war inzwischen bedeckt. Über dem ehemaligen GST-Flugplatz Burgstädt kämpfte ich runde 50 Minuten zwischen 200 und 400 m Höhe. Auf den umliegenden Feldern lagen einige Pirat und Fokas. Nachdem die Sonne wieder schien, flog ich aus 550 m ab, erwischte in Limbach noch mal 1 m/s, schlich mich in 600 m die Berghänge bei St. Egidien entlang. Schließlich reichte die Höhe aus, um den Zwickauer Flugplatz anzufliegen.“ Diese letzte Disziplin war die einzige, während der die Wettkämpfer nicht mit Sportwagen-Geschwindigkeiten zwischen den Wolken dahinjagten, obwohl sie ausgerechnet an diesem Tag



▲ **Michael Koenitz, Jahreswettkampfsieger 1988, erreichte beim Titelkampf nur den 17. Platz in der Offenen Klasse. Wegen nicht auswertbarer Fotos gab es für ihn in der 1. Disziplin keine Punkte. Lag es daran, daß er sein Maskottchen während des Trainings zur Meisterschaft nicht dabei hatte?**

◀ **Foka und Cobra, hier während eines Trainingsflugs in der Strausberger Flugplatzzone, wurden in Zwickau in der Klubklasse geflogen. Die besseren Pilotenleistungen boten aber einige auf Pirat startende Teilnehmer.**
LFB-Nr.: 534/89

▼ **Segelflieger ziehen am liebsten unter markanten, die Aufwinde markierenden Kumuluswolken übers Land, möglichst unter einer hohen Wolkenbasis. Während der diesjährigen Titelkämpfe stellten sich solche Bedingungen gleich an mehreren Tagen ein.**
ZLB/L: 870038-075



direkt über der bekannten Rennstrecke Hohenstein-Ernstthal hinwegzogen. In der Klubklasse erreichte kein einziger Pilot die erforderlichen 100 km für eine Streckenwertung. Die am weitesten gekommenen lagen in der Nähe des Sachsenringes. So endete genau nach einer Woche die 15. DDR-Segelflugmeisterschaft, deren Verlauf und deren Ergebnisse in vielerlei Hinsicht bemerkenswert sind. Die Organisatoren, voran die rührigen Zwickauer Kameraden, die Schiedsrichter, Mitarbeiter der Auswertung und viele andere hatten in Vorbereitung und während der Veranstaltung für gute Bedingungen gesorgt. Der späte Termin des Titelkampfes hatte es den meisten Teilnehmern gestattet, sich bei gutem Segelflugwetter zielstrebig bei Wettkämpfen und Trainingstreckenflügen auf den Saisonhö-

hepunkt vorzubereiten. Das schlug sich sowohl in guten Flugleistungen nieder als auch in der Sicherheit, mit der die Disziplinen bestritten wurden. So gab es trotz vieler Außenlandungen keinen einzigen Schaden und auch keine Klagen über gefährliches Fliegen im Pulk oder in anderen Situationen. Und es ging untereinander, wie viele Wettkämpfer betonten, sehr fair zu, eine Einschätzung, die bei zurückliegenden Meisterschaften nicht immer getroffen werden konnte. Gesiegt haben schließlich sehr überzeugend junge Leistungspiloten, von denen wir uns wohl künftig wieder einmal international eine Medaille erhoffen können. Gewonnen haben aber auf den 41048 km, die insgesamt über Sachsen und Thüringen zurückgelegt wurden, alle Teilnehmer dieses Meisterschaftskampfes.

Text und Fotos: Hartmut Buch